



Vier Uhr dreißig auf dem Hof

Vorlesedauer: etwa 5 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Diese Geschichte erzählt einen einzigen Morgen auf einem Milchviehbetrieb, von halb fünf bis sieben.

Es passiert nichts Besonderes: Es wird gemolken, gefüttert, ausgemistet und Kaffee getrunken.

Genau deshalb eignet sie sich zum Einschlafen.

Um vier Uhr dreißig klingelt auf dem Hof Warnke ein Wecker.

Er klingelt nicht laut. Er muss nicht laut klingeln, weil Reta seit sechzehn Jahren um diese Zeit aufwacht und der Wecker eher eine Formsache ist.

Sie steht auf, zieht sich an und geht die Treppe hinunter.

In der Küche macht sie Kaffee. Das dauert vier Minuten, und in dieser Zeit steht sie am Fenster und schaut hinaus, wo noch nichts zu sehen ist.



Dann zieht sie die Stiefel an und geht über den Hof zum Stall.

Im Stall ist es warm.

Das ist das Erste, was auffällt. Draußen ist es kalt, und drinnen ist es warm, weil neunundvierzig Kühe darin stehen und jede von ihnen ungefähr so viel Wärme abgibt wie ein kleiner Heizkörper.

Es riecht nach Heu, nach Milch und nach Kuh, was drei verschiedene Gerüche sind.

Die Kühe stehen auf, wenn Licht angeht. Nicht alle gleichzeitig – eine nach der anderen, in einer Reihenfolge, die immer ungefähr dieselbe ist.

Reta sagt nichts. Sie geht die Reihe entlang, schaut, ob alle in Ordnung sind, und macht dann die Melkanlage an.



Ab da ist es laut.

Melken dauert bei neunundvierzig Kühen ungefähr anderthalb Stunden.

Die Kühe kommen in Gruppen. Sie wissen, wo sie hinmüssen, und sie gehen von allein, weil eine Kuh, die gemolken werden muss, das gern hinter sich bringt.

Die Milch läuft durch Schläuche in einen großen Tank, in dem sie sofort gekühlt wird.

Zwischendurch kommt Retas Sohn Jonne dazu, der siebzehn ist und um fünf aufsteht, was ihm jeden Tag gleich schwerfällt.

Er füttert.



Das heißt: Er fährt mit einem kleinen Lader das Futter vom Silo an den Futtertisch und schiebt es zweimal nach, weil Kühe beim Fressen alles von sich wegschieben und dann nicht mehr drankommen.

Dabei redet niemand viel. Es ist zu laut, und außerdem ist es halb sechs.

Um sechs wird es draußen hell.

Das passiert nicht plötzlich. Erst wird der Himmel über der Scheune grau statt schwarz, dann kommen die Umrisse der Bäume zurück, dann sieht man die Farbe des Hoftores.

Um Viertel nach sechs kommt der Milchwagen.

Der Fahrer heißt Kutte, fährt diese Tour seit elf Jahren und hat immer denselben Satz dabei, der lautet: „Na.“



Er hängt den Schlauch an, pumpt den Tank leer, nimmt eine Probe und fährt weiter.

Es dauert zwölf Minuten.

Um halb sieben sind die Kühe fertig, die Anlage läuft im Spülgang, und im Stall wird es wieder leiser.

Um sieben sitzen Reta und Jonne in der Küche.

Es gibt Brot, Käse, und den Kaffee von halb fünf, aufgewärmt, was schlecht schmeckt und trotzdem gemacht wird.

Draußen ist inzwischen richtig Tag.



Die Kinder im Dorf stehen jetzt erst auf. In den Häusern gehen Lichter an, jemand fährt zur Arbeit, ein Schulbus kommt die Straße hoch.

Auf dem Hof Warnke ist der halbe Vormittag schon vorbei.

Um sieben Uhr zwanzig steht Reta wieder auf, weil noch ausgemistet werden muss.

Und am Abend, um halb fünf, fängt das Ganze noch einmal von vorn an, weil Kühe zweimal am Tag gemolken werden.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann klingelt der Wecker noch heute um vier Uhr dreißig.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- melken – einer Kuh die Milch abnehmen
- Silo – der große Behälter, in dem Futter aufbewahrt wird
- Futtertisch – der Streifen im Stall, auf den das Futter für die Kühe gelegt wird
- Lader – ein kleines Fahrzeug mit einer Schaufel
- Probe – eine kleine Menge, die zur Prüfung mitgenommen wird

Fragen zum Weitererzählen

- Warum ist es im Kuhstall warm, obwohl draußen kalt ist?
- Was passiert alles zwischen halb fünf und sieben?
- Wer steht bei euch zu Hause zuerst auf?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

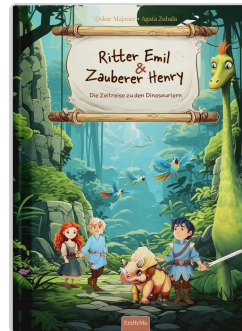
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



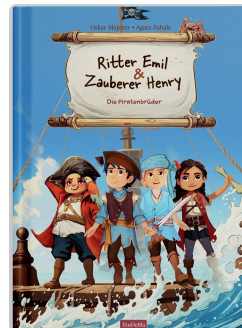
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten